

## Magischer Klangzauber

### Saisonauftritt im Krafft-Areal in Schopfheim-Fahrnau

Der Saisonauftritt der Reihe "Klassik im Krafft-Areal" in Schopfheim-Fahrnau am Samstag stellte mit Paganini und Liszt zwei großartige Virtuosen in den Mittelpunkt. Die elf Musiker des Ensembles "I Virtuosi di Paganini", deren Leiter und zugleich Sologeiger, Ingolf Turban, sowie die künstlerische Leiterin der Konzertreihe, Pianistin Andrea Kauten, lieferten ein großartiges, hoch differenziertes Bild dieser Klangzauberer des 19. Jahrhunderts. Gleichzeitig stellte Werner Geigle Andrea Kautens neue, gerade bei Sony herausgekommene Doppel-CD mit Kompositionen Liszts vor, auf der sich auch die am Abend gespielten Werke dieses Komponisten befinden.

Zwei Stücke aus Paganinis Solocapricen, orchestriert von Robert Schumann, sowie die Moses-Fantasie, arrangiert von Holger Frey, einem der Mitglieder des in Fahrnau gastierenden Streicherensembles selbst, führten in die beiden Teile des Programms ein. Mit kraftvollen, akzentreichen Strichen und einem geradezu archaischen, bassgesättigten Klang breitete sich in der Caprice Nr. 4 heftig trauernder Schmerz über die Zuhörer, der in waghalsige, sehr sparsam akkordisch begleitete Doppelgrifffiguren der Sologeige mündete. Hatten in den Capricen vertrackte Akkordmelodien die Solostimme beherrscht, so konnte sich diese in der Moses-Fantasie in voluminösem Schönklang aussingen, sensibel unterlegt mit zart gezupften oder in sanften Wellen dahingleitenden Begleittönen. In schier unerschöpflichen Melodievariationen mit kapriziösen Ausschmückungen nutzte Ingolf Turban in seinem Spiel alle erdenklichen Farbeffekte des Geigenklangs.

Mit "Malédiction", einem Konzert für Klavier und Streicher des jungen Franz Liszt, ging auch Pianistin Andrea Kauten gleich mitten hinein in den vollen Klang ihres Instrumentes, von scharfen Akzenten der Streicher begleitet. Nach einer Beruhigung bringenden hymnisch auskomponierten Ritardando begann das Klavier zu singen, flirtete mit den hohen Streichern gleichsam um die Wette in einem impressionistischen Klanggusch von überwältigender Magie. Weitere Farben fügten die Künstler dem Abend hinzu mit den beiden Klavier-Solostücken "Sposalizio" und "Il Penseroso" aus dem zweiten Zyklus der "Années de Pèlerinage" von Liszt sowie mit dem Titel "Exil!" für acht Streicher ohne Bass von Eugène Ysaÿe.

Dem hymnischen Marienpreis des ersten Lisztstücks setzte Pianistin Andrea Kauten mit dem Zweiten ein hochgradig grüblerisches, mit ausgedehnter Chromatik angereichertes zweites Charakterstück entgegen. Sehnsuchtsvoll schraubte sich die Melodie der ganz besonderen impressionistischen Kostbarkeit des heimwehkranken Ysaÿe empor, wurde immer dichter, gedrängter, intensiver, fiel zurück, verschlangte sich, um sich wieder von Neuem emporzurecken. Unglaublich homogen gestalteten die acht jungen Ensemblemusiker dieses Bild schmerzlichen Verlangens in zarten Pastelltönen. Mit einem wahren Husarenstück, der "Carmen-Fantasie" von Pablo de Sarasate, entließen "I Virtuosi di Paganini" mit feurigem spanischem Flair, gepaart mit grandioser Geigenakrobatik, überbordender Spielfreude und mitreißendem Drive die Zuhörer aus dem gut gefüllten Saal beschwingt in die Nacht.

**Karin Steinebrunner**